

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

**Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort**

Thema: Ästhetische Bildung, Kunst & Musik, Ausgabe: 14  
Titel: Weiß, blau und rot - Ich male mir den Winter! (22 S.)  
Von: Elisabeth Noske

### Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.\* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/kita](http://www.edidact.de/kita).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)  
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach  
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377  
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



## Weiß, blau und rot - Ich male mir den Winter!

### Inhaltsverzeichnis

#### Einstimmung für die Erzieherin

- Weiß, blau und rot - Die Winterfarben entdecken
- Ästhetische, aistische oder kulturelle Bildung - Begriffe klären

#### Am Morgen - Wir sprechen einfühlsam miteinander!

- Morgenkreis: „Wenn die Farben schlafen, bin ich gern zu Hause!“  
Sich begrüßen und ankommen - Wo sind die bunten Farben? - Wer ist das? -  
Schnee erkunden - Spiel: „Ich sehe eine Farbe und die ist rot“

#### Liederbuch - Singe, bewege dich und tanze mit!

- Lied: „Das Jahr ist wie ein Buch“
- Lied: „Ich male mir den Winter“

#### Erzählen und Wörter gestalten - Denke dir etwas Neues aus!

- Märchen: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“  
Suchbild „Schneewittchen“ in zwei Teilen - Symbolfarben - Bildwörter - Entspannungsrätsel

#### Die Sinne im Alltag - Taste, rieche und schmecke!

- Weiß wie Schnee - über die Farben der Winterzeit  
Bildvorlage: Die grauen Bildteile bestimmen - Eine Geschichte zum Bild erzählen -  
Das Bild ausmalen
- Schneewimmelbild - ergänze es mit Blau, Gelb, Grün und Rot!
- Licht in der Winterzeit - sich bewegen wie ein weißer Schwan

#### Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!

- Wassily Kandinsky: „Friedhof und Pfarrhaus in Kochel“  
Wege der Bildbetrachtung - Dicke Pinselstriche - Leben und Werk -  
Bildvorlage: Gemälde und Modell - eine echte Kirche im Sommer

#### Künstlerisches Bilden - Gestalte mit Auge und Hand!

- Schwarz, grau und weiß - die Augen erholen sich  
Winterbild legen - Ein Schneemann-Mobile anfertigen
- Ein weiß-graues Farbmosaik - malen, reißen und kleben

#### Musikstücke und Klänge entdecken - Höre genau hin!

- Peter Iljitsch Tschaikowski: „Schwanensee“  
„Flug der Schwäne“ - „Tanz der kleinen Schwäne“ - Anregungen - Leben und Werk

### Seite

1

2

3

4

5

6

13

14

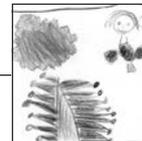
15

16

20

21

22



## Weiß, blau und rot - Die Winterfarben entdecken

Weiß wie Schnee, rot wie Blut, blau wie der Himmel - die winterliche Jahreszeit prägt eine eigene reizvolle Farbenpracht. Werden Erwachsene nach Winterfarben gefragt, sprechen sie über grauweiße Tage, bräunlichen Matsch und eisige Spuren. Begeisterte Skifahrer indes erzählen von glitzerndem Schnee, hellem Sonnenlicht und strahlend blauem Himmel.

Kinder freuen sich auf die Weihnachtsfeiertage und Silvester. Da können sie endlich in Ruhe zu Hause sein, Geschenke auspacken und finden Zeit zu spielen. Weihnachten und Neujahr bescheren köstliche Speisen auf dem festlich gedeckten Tisch. Welch Freude für uns!

Die graue Farbigkeit trüber Wintertage hat Wassily Kandinsky, ein Künstler der Gruppe des „Blauen Reiters“, in ein farbenfrohes Winterbild (Kap. 1) verwandelt. Wie sieht eigentlich ein schön gedeckter Tisch an den Weihnachtstagen und Neujahr aus? Essensmanieren sind eine zweite Sache. Spielerisch finden die Kinder heraus, wie eine „feine“ Dame speist (Kap. 2).

Kapitel 3 listet Kinderfilme für lange Wintertage auf. Schnee knirscht - wie aber singen Schwäne? Dazu gehen wir ins Freie. Ein Besuch bei einem Clown im Zirkus bringt uns auf neue Ideen für die Karnevalszeit. Die Zirkusmusikanten versetzen dabei alle in Schwung (Kap. 4).

### Inhaltliche Leitgedanken

Die Erzieherin bringt den Kindern den Winter in seinen Klängen, seiner Farbigkeit, Vielfalt und Bedeutung achtsam der Natur und Kultur gegenüber nahe. Die Leitfrage lautet: Wie ist Kindern die Jahreszeit wahrnehmungssensitiv, künstlerisch und musikalisch zu vermitteln?

### Praktische Umsetzung

An die Jahreszeit nähern wir uns „intuitiv-emotional“ und informativ an, d.h. die Kinder lernen das Themenfeld über ihre fünf Sinne, eigenes Gestalten, Entdecken und Experimentieren, Wissen und Wörterfinden kennen. Nachhaltiges Lernen bzw. ästhetische Bildung fußen auf dem fließenden Wechsel mindestens dreier Sinne. Die Kinder spüren mit Feinsinn ihre Lebenswelt, Kultur und Natur auf und entdecken dabei Kunst und Musik.

### Gedanken zum „Mitgefühl“ - nach einer Studie der Uni Birmingham (England):



Mitgefühl gehört zu den typisch menschlichen Eigenschaften.

Bei manchen ist es so stark ausgeprägt, dass sie die Schmerzen anderer am eigenen Leib spüren. Diesen Schluss legt eine Studie der Universität Birmingham (England) nahe. Forscher zeigten Freiwilligen schmerzhaft Szenen als Fotos oder Videos.

Ein Drittel der Teilnehmer berichtete danach, beim Anblick der Bilder körperliche Schmerzen gespürt zu haben.

Tatsächlich reagierten auch ihre Gehirne besonders empfindlich auf die Bilder:

Gehirnregionen, die Schmerzsignale verarbeiten, zeigten nur bei ihnen eine deutlich erhöhte Aktivität.

(aus:  
Apotheken  
Umschau  
03/10)



Weiß, blau und rot - Ich male mir den Winter!

Einstimmung für die Erzieherin

## Ästhetische, aistische oder kulturelle Bildung - Begriffe klären

Jede nachdenkliche Erzieherin erkennt, dass Erziehen mit Kunst mindestens so viel zu tun hat wie mit Wissenschaft. Ästhetische Bildung ist daher eine große Aufgabe für die Erzieherinnen. Der Unesco-Report zur Weltkonferenz „Arts Education“ (2006) betont, dass „die künstlerische und kulturelle Bildung“ (arts and humanities) ebenso wichtig sei „wie die Entwicklung technischer und wissenschaftlicher Fähigkeiten.“<sup>1</sup>

Kinder werden nach der neuen Transferforschung durch die künstlerischen Tätigkeiten in vieler Hinsicht gefördert, wie in kreativem und praktischem Denken, symbolreicher Sprache, kultureller Selbstdefinition, Einfühlungsfähigkeit und kunstvollen Interpretationen. Die Effekte sind indes nicht bei jedem Kind zu beobachten, weil kindliche Begabungen sehr breit gestreut sind und es schwierig ist, die Effekte in jedem Fall wissenschaftlich zu erfassen.



### Bildung und Kultur - Begriffe klären

Das Wort Kultur stammt vom lateinischen Wort „cultus“, das „Anbau, Pflege, Lebensweise, Schmuck, Verehrung“ bedeutet. Kultur gehört zum Menschen wie Essen und Schlafen. „Kultur“ und „Bildung“ als Begriffe nähern sich in der Alltagssprache an. Kultur umfasst die Gesamtheit aller Gestaltungsprozesse und gestalterischen Leistungen des Menschen. Der (humanistische) Bildungsbegriff enthält die kulturelle Bildung (= Tautologie). „Kulturpädagogik“ umfasst nach Prof. Liebau (Vortrag von 2006) „die Kultivierung der Praxis oder des Alltags“ (Einblick in die Inhalte, Regeln und Techniken der Kulturfächer).

Dass „Bildung“ und „Erziehung“ (engl.: education) unterschieden werden, ist ein besonderes Gut der deutschen Sprache. Für das heutige Verständnis von „Allgemeinbildung“ als Aufgabe des Staates legte Wilhelm von Humboldt (1767-1835) die Grundlagen. Sie beruhte auf dem antiken Erziehungsideal (Rhetorik, Literatur, Philosophie). Die Humboldtsche „allgemeine Menschenbildung“ erweiterten Friedrich Schleiermacher (1768-1834) und Johann F. Herbart (1776-1841) um praktische Ansätze. Beide bedachten die Bedeutung der Ästhetik und Ethik in der Erziehung, Herbart zudem die der Psychologie, Schleiermacher die der Religion.

### Asthetische oder ästhetische Bildung oder Erziehung - Türen öffnen oder lehren?

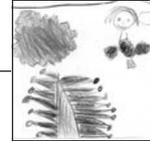
Der Erziehungsbegriff umfasst das Einwirken auf Kinder zur Verhaltensregulierung mehr im Sinne von „Lehren“, während „Bildung“ sich eher als „Türöffner“, als „Hebamme“ zur Selbstbildung einer freien und selbstbestimmten Person versteht. Der „Erziehungsbegriff“ ist seit der Nazi-Diktatur schwer belastet. Damals wurde in menschenverachtender Weise absoluter Gehorsam verlangt und menschliche Wärme als „Verweichlichung“ diskreditiert.

(Mit allen Sinnen) wahrnehmen bedeutet griechisch „aisthesis“. Deshalb setzen einige Autoren, wie der Erziehungswissenschaftler Gerd E. Schäfer<sup>2</sup>, auf die Urform aistisch. Ob damit mehr Klarheit gewonnen wird, erscheint fraglich. Der Bildungsbegriff baut grundsätzlich auf der menschlichen Wahrnehmung auf. Der Mensch kann nicht anders. Die Frage ist eher, welche weltweiten Entwicklungen nach Humboldt, Schiller u.a. die ästhetische Bildung einfordert. Bilderflut, Dominanz des technischen Denkens, Spezialistentum und Eventkultur prägen das Heute. Die ästhetische Bildung kann hier neu den Sinn für die Zwischentöne vermitteln. Sie unterstützt das Kind, die Welt mit allen Sinnen in Einheit von Kognition und Emotion zu erschließen, zu ordnen und vielfältig unterscheiden zu lernen. (E. N.)

<sup>1</sup>Christian Rittelmeyer: Warum und wozu ästhetische Bildung? Athena-Verlag, Oberhausen 2010, S. 9 ff.

<sup>2</sup>Sigrid Ebert (Hrsg.): Die Bildungsbereiche im Kindergarten. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 2008

Weiß, blau und rot - Ich male mir den Winter!  
Am Morgen - Wir sprechen einfühlsam miteinander!



## Morgenkreis: „Wenn die Farben schlafen, bin ich gern zu Hause!“

Ein neuer Tag beginnt! Alltägliche Rituale geben Kindern Halt. Aber auch Abwechslung ist wichtig: Rätsel, Spiel und sich mitteilen dürfen, mögen die Kinder neu anregen. Den Tag begrüßen die Kinder im Morgenkreis. Zeit zum Ankommen!



**Stuhlkreis:** Die Kinder bilden einen Stuhlkreis. Ein tägliches Ritual, das etwa 18 Minuten beansprucht, Aktuelles (Befinden u.a.) aufgreift und den Tagesplan mit den Kindern durchgeht. Je nach Tagesablauf und Verfassung der Kinder schließt sich ein Spiel, Gedicht, Lied oder Bewegung an.

### Sich begrüßen und ankommen:

„Es hat eine raue Sohle, einen langen Schaft, Schnürsenkel oder Klettverschluss. Was ist das?“ Mit diesen Worten leitet die Erzieherin den Stuhlkreis ein. Die Kinder raten (Stiefel/Schuhe). „Welche Schuhe hast du auf dem Weg in den Kindergarten getragen?“ (Hinweis auf das Wetter), „Welche bunten Farben hast du auf dem Weg hierher gesehen?“

Drei Fragen, mit denen der Morgenkreis beginnt. Etwas aber hat die Erzieherin vergessen: die persönliche Begrüßung! Die wollen wir nachholen: „Guten Morgen!“, „Bist du ganz wach?“, „Wer gähnt mit, damit die Müdigkeit ganz weggeht?“ Alle Kinder, die Schuhe/Stiefel ... an hatten? Jeder gähnt, streckt seine Glieder und schüttelt sie aus. Dann nehmen sich alle an die Hand und sagen: „Ich bin wach und freue mich auf euch! Guten Morgen, guten Tag!“

### Wo sind die bunten Farben?

Im Winter schlafen Blätter, Früchte (Orangen wachsen hier nicht!) und viele Tiere. Die Augen der Menschen erholen sich von der bunten Farbenwelt des Sommers. Dazu kann die Erzieherin die Kinder bitten, die Augen kurz zu schließen (Augen erholen sich): „Wo sind die bunten Farben des Sommers geblieben?“ Was denken die Kinder? Welche Farben sind noch wach (Himmelblau), welche schlafen (z.B. Hellgrün)? Was gefällt den Kindern am Winter?

### Wer ist das? - Das Wort „Schnee“ erraten:

Die Erzieherin liest die Rätselgeschichte vor. Sie verrät das gesuchte Wort noch nicht.

„Dich gibt es nur im Winter ... Besonders die Kinder freuen sich bei deinem Anblick ... Du fällst, wenn es draußen kalt ist, in dicken, weißen Flocken vom Himmel und rieselst auf die Erde ... Alles ist dann weiß und sieht aus wie mit Puderzucker bestäubt ... Du bedeckst die Dächer mit deinen Flocken, Bäume und Wiesen ... Wenn du lang genug auf die Erde gerieselst bist, können die Kinder Schlitten fahren oder aus dir einen tollen Schneemann bauen ... Bestimmt fallen dir noch andere tolle Sachen ein, die man mit dir machen kann ...“

(aus: Sabine Seyffert: Komm mit ins Regenbogenland. © 2006, Kösel-Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH)

### Schnee erkunden - typischer Niederschlag der kalten Jahreszeit:

Genug gedacht! Die Kinder ziehen sich warm an und dürfen in den Garten auf Schneesuche. Riechen sie Schnee in der Luft? Gibt es andere Hinweise auf Schnee (Wolken, Temperatur)? Auch wenn kein Schnee liegt, singen sie „Schneeflöckchen“ oder „Leise rieselt der Schnee“!

### Spiel - „Ich sehe eine Farbe und die ist rot“:

Die Kinder kehren zum Stuhlkreis zurück. Das bekannte Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“ konzentriert die Erzieherin auf die Grundfarben Blau, Weiß, Gelb und Rot. Sie beginnt das Spiel mit dem Satz: „Ich sehe eine Farbe und die ist rot.“